

Projekt Plastik-Fasten 🔍

Allgemeines

1. Tipps und Links auf unserer Webseite www.klimaschutzgruppe-algermissen.de ✎

2. Videomeeting als Auftakt zum Plastik-Fasten- / Palmöl-Reduzierungs-Projekt am Do., 18.02.21 um 19.00 Uhr- Einladungslink geht an alle über Verteiler. ✎

Projekte:

1. Plastik-Fasten Zeitraum 17.02.-02.03.2021

Trotz zunehmender Aufmerksamkeit gegenüber der Umweltverschmutzung durch Plastikmüll, sind wir Westeuropäer immer noch die Spitzenreiter im Verbrauch von Kunststoffen, nämlich ca. dreimal soviel wie der globale Durchschnitt. Die Corona-Pandemie hat das Plastikmüllaufkommen global noch verschärft.

Quelle: <https://www.rnd.de/wirtschaft/umweltbehörde-europaer-sind-spitzenreiter-im-plastikverbrauch-PFUGPU3QWBUSZXV3ZCZGIRM65U.html>

<https://www.eea.europa.eu/de/highlights/kunststoffe-ein-zunehmendes-umwelt-und>

Ja, ich weiß, die meisten von Euch leben schon bewusst plastikarm und außerdem, was kann einer allein schon verändern? Man stößt ja doch ziemlich schnell an Grenzen, weil es eben weder überall ‚Lose-Läden‘ gibt, noch für alles eine plastikfreie Alternative in Sicht ist. Ganz zu schweigen von dem Preisunterschied. Aber mal kurz in Zahlen gedacht:

Wenn ein nachdenklicher Mensch nur 2 Plastikverpackungen pro Woche einspart, wären das schon 100 Verpackungen pro Jahr. Wenn das alle Menschen in Deutschland tun würden, wären das 160 **Millionen** Verpackungen in der Woche und 8 **Milliarden** (!) im Jahr.

Ist das nichts??? Ich denke, es ist es wert, immer wieder darüber nachzudenken und diese Gedanken mit immer mehr Menschen zu teilen. Deswegen möchten wir auch dieses Jahr wieder zeitgleich mit der christlichen Fastenzeit vom 17.02.-02.03.21 zu einer Herausforderung aufrufen, auf Plastikverpackungen und andere Kunststoff-Utensilien soweit wie möglich zu verzichten. Johanna wird dazu demnächst wieder Tipps und Informationen schicken. Aber auch das Plastikfrei-ABC auf dieser Seite hier ist sehr hilfreich:

<https://www.smarticular.net/plastikfreie-alternativen-tipps-ohne-plastikverpackung-leben/>

<https://www.smarticular.net/plastik-vermeiden-reduzieren-alternativen-im-alltag-haushalt/>

Wir wollen möglichst viele Bürger und Bürgerinnen inspirieren mitzumachen. Darum bitte unbedingt weiter teilen und erzählen. Zum Auftakt werden wir zu einer Videokonferenz am **Donnerstag, den 18.02. um 19.00 Uhr** einladen und wenn alles klappt, werden wir noch einen besonderen Gast dabei haben, der Euch nicht nur tolle Ideen, sondern auch ganz viel Motivation vermitteln kann. Wir sind sehr gespannt!!!

Vielleicht kann ja jeder mal versuchen, im Zeitraum der Fasten-Challenge ein Produkt selber plastikfrei zu Hause herzustellen und davon zu berichten.

Mein eigener Favorit wäre da – Frischkäse:

www.smarticular.net/frischkaese-selber-machen-plastikfrei-rezept-joghurt/

2. Hersteller zu plastikfreier Verpackung auffordern

Natürlich brauchen wir grundsätzlich eine Verpackungsreform. Die Hersteller sollten sowohl für ihre Verpackungen einen geschlossenen Kreislauf nachweisen müssen, als auch für die Mikroplastikbelastung des Grundwassers aufkommen müssen. Dennoch gibt es von Herstellern häufig das Argument „Der Verbraucher möchte das so!“ Lasst uns widersprechen! Mit der Plastik-Fasten Aktion und z.B. auch mit der Replace Plastic App von Küste-gegen-Plastic.de.

www.kueste-gegen-plastik.de

<https://www.replaceplastic.de/>

<https://www.smarticular.net/news/replace-plastic-app-plastikmuell-reduzieren/>

3. Palmöl-arme Wochen

Ja, wir wollen es jetzt richtig wissen und vor allem drängt uns die Zeit effektiv gegen die Klimakrise vorzugehen. Denn für den wachsenden Bedarf von Palmöl werden unglaubliche Flächen an Regenwald für den Anbau gerodet. Leider ist das Öl in sehr vielen Produkten und versteckt sich hinter vielen verschiedenen Bezeichnungen. Hier gibt es ein paar gute Tipps, um Palmöl als Inhaltsstoff zu erkennen und zu vermeiden.

<https://utopia.de/ratgeber/palmoel-vermeiden/>

<https://utopia.de/ratgeber/mit-codecheck-app-die-inhaltsstoffe-per-handy-auslesen/>

Meistens denken wir bei Palmölprodukten an Schoko-Creme, Knabberien und Fertiggerichten, aber vergessen die immensen indirekten Palmölanteile in den Futtermitteln für Fleischwaren. Konventionell hergestellte Fleisch- und Wurstwaren haben enorme ökologische Auswirkungen und sind laut WWF: „ **der Brandbeschleuniger bei der Waldzerstörung!**“

<https://www.wwf.de/2020/januar/palmoel-check-fleisch-bleibt-brandbeschleuniger-bei-waldzerstoerung/>

Leider gibt es keine gute Alternative zu Palmöl. Würde das Palmöl durch einen Mix aus Raps-, Sonnenblumen-, Kokos- und Sojaöl ersetzt werden, würde Deutschland das fünffache an Fläche benötigen um seinen Öl-Bedarf zu stillen! Als Verbraucher haben wir nur eine Möglichkeit: Bewussteres Einkaufsverhalten und ausgewogene Ernährung.

Konkret heißt das als Herausforderung für unsere palmöl-armen Wochen:

- Verzicht auf Süßes und Fettiges
- Verzicht auf Fertiggerichte
- Verzicht auf Fleisch, bzw. wenn, dann reduziert und Bioqualität.

Bei den Produkten auf die man partout nicht verzichten kann, bitte auf zertifiziertes Palmöl nach RSPO Standard achten. Die Kombination mit einer zusätzlichen Bio-Zertifizierung garantiert, dass das Öl ohne gefährliche Pestizide produziert wurde.

<https://blog.ecratum.de/rspo-standard-fuer-nachhaltiges-palmoel-das-muessen-sie-wissen>

4. Schreibt eine Protestmail

Und es kommt noch schlimmer: Noch immer landet ca. 50% des wertvolles Palmöls in unseren Biokraftstoffen. Aufgrund einer EU-Richtlinie, die eigentlich die CO₂-Reduktion zum Ziel hatte, ist der ‚Bio‘-Diesel durch die Beimischung von Palmöl in Wirklichkeit dreimal so schädlich für unser Klima, da dafür Regenwälder in immer schnellerem Tempo vernichtet werden. Zwar ist dabei in erster Linie die Politik gefordert, sich für die Elektrifizierung des Individualverkehrs, eine drastische Reduktion des Energiebedarfs, der Verkehrsvermeidung und Effizienzsteigerungen einzusetzen, allerdings hat das Bundeskabinett sich gegen den Klimaschutz und für die Interessen einzelner Lobbyverbände entschieden: am 03.02. hat es den Gesetzesentwurf zur Umsetzung der Erneuerbare Energien-Richtlinie II (RED II) im Verkehr beschlossen. Danach sollen natur- und klimaschädliche „Bio“-Kraftstoffe noch mindestens bis 2030 **gefördert** werden und selbst das extrem klimaschädigende Palmöl soll erst ab 2026 nicht mehr als „Bio“-Kraftstoff gefördert werden. Bitte zeigt mit eurer Protestmail, dass ihr damit nicht einverstanden seid!

Unterstützt die Deutsche Umwelthilfe und unterschreibt die Protestmail unter:

<https://www.duh.de/regenwald-protest/?&wc=CH>

<https://www.change.org/p/stoppt-blutdiesel-regenwald-raus-aus-dem-tank?redirect=false>

Bitte macht zahlreich mit – nur in der Organisation mit vielen kann es einen Unterschied machen. Motiviert Freunde und Kollegen, Familie, den Verein, etc.

Wir freuen uns, euch demnächst in der Videokonferenz zu sehen!

Eine schöne verschneite Woche!

Gruß,

Sonja Hahn und das Team der Klimaschutzgruppe Algermissen

www.klimaschutzgruppe-algermissen.de